

Energiezukunft am Scheideweg

Diskussionsveranstaltung

Palais Schönborn-Moya (Museum of modern Art): Gelber Salon
1010 Wien, Renngasse 4

Datum: 6.11.2013

Dauer: 16:00 – 19:00

Rezension

von

Dipl.-Ing. Rudolf Hammer

Wien, den 14. November 2013

Vor dem Hintergrund des World Energy Outlook 2013 fand die vom Klima- und Energiefonds organisierte Podiumsdiskussion statt, die von *Günther Strobl*, Tageszeitung *Der Standard*, moderiert wurde. Am Podium waren

Dipl.-Ing. Ingmar Höbarth, Geschäftsführer Klima- und Energiefonds

Dr. Angela Köppl, Österreichisches Institut für Wirtschaftsforschung

Dipl.-Ing. Josef Plank, Präsident Erneuerbare Energie Österreich

Dr. Steffen Bukold, Energiemarktanalyst, Leiter von EnergyComment in Hamburg

Prof. Leopold Haimberger, IPCC Contributing Author, Institut f. Meteorologie und Geophysik, Universität Wien

Für den Gastgeber eröffnete *Dipl.-Ing. Ingmar Höbarth* mit einem dramatischen Appell der Notwendigkeit einer offensiven Erneuerbare-Energie-Politik in Österreich, die u.a. durch einen forcierten Emissionshandel gestützt werden soll. Die anschließenden Referate hielten *Prof. Leopold Haimberger* vom Institut für Meteorologie und Geophysik, Universität Wien, und *Dr. Steffen Bukold*, Energiemarktanalyst, EnergyComment Hamburg.

Während *Prof. Haimberger* die aktuelle Situation und den Prognoseverlauf des CO₂-Gehaltes in der Atmosphäre veranschaulichte, zeigte *Dr. Bukold* einige interessante Key-Facts betreffend Verfügbarkeit und Preisentwicklung fossiler Rohstoffe vor dem Hintergrund der Energiewende, wie sie im World Energy Outlook 2013 prognostiziert werden. Demzufolge wird Schiefergas in nächster Zukunft keine bedeutende Rolle spielen, da die Ausbeutung der Vorkommen auf die USA beschränkt bleibt; für die Erschließung muss ein hoher technischer Aufwand auch deswegen in Kauf genommen werden, weil Schiefergas nicht geschlossen vorkommt, sondern in zahllosen Einzelfeldern mit niedriger Ausbeute über die Lagerstätte stark verstreut ist („Gas-Land“). Im World Energy Outlook 2013 wird dagegen Schieferöl zu positiv bewertet und wegen des immensen technischen Aufwandes und der resultierenden Kosten keine Entlastung des *Peak-Oil*¹ bringen (eig. Anmerkung).

Die prognostizierte Preisentwicklung rechtfertigt keine Euphorie für Erneuerbare Energie insofern, dass die Preisentwicklung für Erdöl und v.a. Erdgas die Substitutionskosten für die geförderten alternativen Energien Solar- und Windenergie nicht ausgleichen werden, sodass diese ohne Förderung auch die nächsten Jahre nicht marktfähig sein werden. *Dr. Bukold* bezeichnete diese Periode als „Durststrecke für die Erneuerbaren“ auf die sich Betreiber und NGOs einstellen sollten.

Die interessantesten Diskussionsbeiträge waren zweifelsohne jene von *Dipl.-Ing. Ingmar Höbarth* und *Dr. Angela Köppl*, ergänzt durch *Dipl.-Ing. Josef Plank*.

Dipl.-Ing. Höbarth betonte die Wichtigkeit der Wiederbelebung des CO₂-Emissionshandels wobei die österreichische Politik durch Aufkaufen von Überschusspapieren den Handelspreis auf € 30 bis 40 je

Stück hinauf treiben sollte. Dadurch würde fossilbasierte Energie teuer und die Energiewende daraus bezahlbar. Ebenso sollte durch diese Verteuerung Zwang auf die Wirtschaft zu Innovationen ausgeübt werden. Die Aufgabe des Klima- und Energiefonds umschrieb *Dipl.-Ing. Höbarth* u. a. mit der Erforschung der Effizienzsteuerung der Energiesysteme.

Dr. Angela Köppl setzte sich in ihrem Beitrag mit der Rolle der Energiedienstleister auseinander und meinte, dass die Energiedienstleister über die Regulation des Energieangebotes einen Beitrag für mehr Energieeffizienz leisten sollten und die Energiewende so stützen könnten.

Die *Interessengemeinschaft Syngas IGS* war durch ihren Obmann *Dipl.-Ing. Rudolf Hammer* vertreten. *Dipl.-Ing. Hammer* ergriff im Auditorium das Wort und betonte, dass die Frage der Energiewende immer zuerst ein Primat der Technologie sei. Es würde bis jetzt auch völlig außer Acht gelassen, dass Erdöl Träger von Kohlenwasserstoffen und daher zugleich Energie- und Grundstoffträger ist. Bis jetzt sei die wesentlichste Frage überhaupt nicht gestellt worden nämlich: wie wollen wir die fossilen Kohlenwasserstoffe ersetzen, die für unsere (Kunststoff)Gesellschaft, die chemische Industrie und die Treibstoffversorgung mit Benzin und Diesel unabdingbar sind. Damit sei das Scheitern der reinen Energiewende evident, stattdessen ist eine Energie- und Grundstoffwende das Gebot der Stunde. Auch sei es falsch aus Mangel an für eine bloße Energiewende erforderlichen Technologien passiv an der „Energieschraube“ zu drehen. So fehlen vor allem völlig neue Speichertechnologien mit einer um den Faktor 10.000 größeren Speicherdichte als heute bekannte Akkumulatoren imstande sind. Statt über Smart Grids dem Konsumenten in Anlehnung an unselige Gassperrzeiten während des letzten Krieges das Energieangebot zu diktieren, sollte wesentlich mehr für Forschung und Entwicklung neuer Technologien getan und ein Leitprogramm für eine Energie- und Grundstoffwende beschlossen werden.

Die Resonanz im Auditorium war positiv, wiewohl das Podium wenig damit anzufangen wusste. So meinte etwa *Dipl.-Ing. Höbarth*, dass sehr wohl „geforscht“ würde – an der schon eingangs erwähnten Effizienzsteigerung der Energiesysteme. *Dr. Angela Köppl* brachte wieder die Energiedienstleister ins Spiel und *Dipl.-Ing. Josef Plank* meinte, dass Energiesteuern bzw. der Emissionshandel die Methode der Wahl seien, um die Energiewende durchzusetzen. Interessant seine Auffassung, dass direkte Demokratie für die Durchsetzung der Energiewende nicht das Mittel der Wahl sei, weil unpopuläre Maßnahmen durch die Politik unumgänglich sind, die in der Öffentlichkeit auf wenig Gegenliebe stoßen werden.

Es zeigt sich hier einmal mehr die Notwendigkeit des von der *IGS* eingeschlagenen Weges: Aufbau einer grundlastfähigen dezentralen Energie- und Grundstoffversorgung durch *Syngas* und Fischer-Tropsch bzw. Methanierung. Die öffentlichkeitswirksamen NGOs setzen dagegen auf die reine Energiewende und wollen diese obendrein mit restriktiven Mitteln mithilfe der Politik durchsetzen. Energieeffizienz bedeutet in dieser Lesart, dass der Energiebedarf zeitlich dem Angebot folgen muss und Lenkungsmaßnahmen Art und Weise der Nutzung vorgeben sollen. Die grundlastfähige

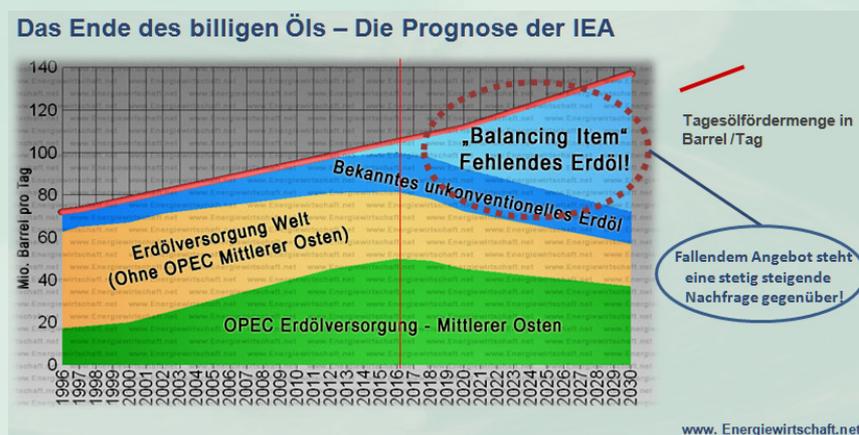
Versorgung wird aufgegeben, ebenso wie die einseitige Maßnahme „Energiesparen“ als passives obligatorisches Aktionspotential vorgegeben sein soll, mit Ausnahme weiterer Solarisierung und Windradständer.

Der Fortschritt (= Evolution) ist aber niemals durch restriktive Maßnahmen gefördert worden – im Gegenteil: nur der menschliche Genius schafft durch Entdeckung und Entwicklung neuer Naturprinzipien und deren Realisierung in Technologien zum Stand der Technik den Fortschritt unserer Zivilisation. Ein solcher stellt die Entwicklung von *Syngas*-Anlagen und weiterführenden katalytischen Technologien dar. Die thermische Umwandlung von Biomasse, organischen Abfällen zu *Syngas* und dessen weiterführende Nutzung in Fischer-Tropsch-Reaktoren ist die Schlüsseltechnologie des 21. Jahrhunderts. Die reine Energiewende ist eine Sackgasse und zu überwinden. Die *Interessensgemeinschaft Syngas IGS* ist zur Zeit die einzige Non-Government-Organisation (NGO), die diesen Weg geht und die Energie- und Grundstoffwende vorantreibt².

Anmerkungen:

¹ *Peak-Oil*

Beschreibt den Verlauf der Ausbeutung eines Ölfeldes mittels Kurvenverlauf: Anstieg – Höhepunkt – Fallen durch zunehmende Erschöpfung. Unter Berücksichtigung aller bekannten Reserven und Ressourcen an zugänglichen Erdölvorkommen lässt sich der Kurvenzug als Angebotsfunktion versus Nachfrage darstellen. Der rote senkrechte Strich markiert den Peak-Oil.



Aus der IGS – PPP: „Energie- Grundstoff- und Zeitenwende“

² Beachten Sie dazu unsere Publikationen auf unserer Home-Page www.syngas.at